

# Diplomaten

BERND KAPPLER

Wer geglaubt hatte, dass die Bäderstadt Baden-Baden bei der Anerkennung als Weltkulturerbe – allein oder gemeinsam mit anderen sei einmal dahingestellt – einen Durchmarsch hinlegt, sieht sich getäuscht. Internationale Anerkennungen sind augenscheinlich auch eine Frage der Diplomatie, denn noch immer ist nicht klar, wie das mit der Bewerbung ausgehen wird.

Schauen wir zurück: Im Oktober 2006, also vor bald acht Jahren, hatte der Freundeskreis Lichtentaler Allee den ersten Vorstoß unternommen, Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner griff ihn auf und im Mai 2007 stimmte der Gemeinderat dem Vorhaben und der Bewerbung zu, mit dem Ziel auf die begehrte Liste der Unesco gesetzt zu werden.

## Kommentar

Dabei war Taktik von Anfang an wichtigster Begleiter der Aktion. Fünf Jahre später, im Juli 2012, erhebt Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Stadt an der Oos schließlich zur „Bel Etage des Landes“ und das Kabinett in Stuttgart unterstützt die Bewerbung der Einstigen „Sommerresidenz Europas“.

Dann kommt ein wenig Elan in die Sache, denn schon vier Wochen später einigen sich die damals acht Städte Baden-Baden, Wiesbaden, Bad Kissingen, Karlsbad, Bath, Spa, Vichy und Montecatini auf einen Zeitplan. Im März 2013 ist von elf Interessenten die Rede und vier potenziell weiteren, im Oktober 2013 sind es dann 16 und wie viele es im Juni tatsächlich sein werden, bleibt abzuwarten.

Devise: Bitte warten! Was bei Diplomaten eine Hauptaufgabe zu sein scheint.